

Markt

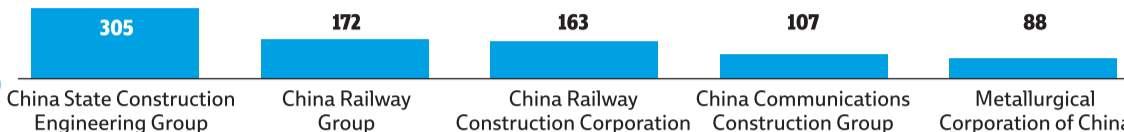
28.029

Euro kostete im ersten Halbjahr 2023 durchschnittlich ein Gebrauchtwagen in Österreich, um 1,5 Prozent weniger als noch zu Jahresbeginn. Anfang Jänner hat ein Gebrauchtauto in Österreich im Durchschnitt um 436 Euro mehr gekostet als aktuell, informiert die Online-Plattform AutoScout24.

WELT-BÖRSEN		Schlusskurse
Wien, ATX	3181,7	-1,4%
Frankfurt, DAX	16.020,0	-1,4%
Paris, CAC 40+	7312,8	-1,3%
London 100+	7561,6	-1,4%
Tokio, Nikkei 225	32.707,7	-2,3%
Mailand, FTSE MIB	28.974,5	-1,3%
Zürich, SMI	11.212,7	-0,9%
NY, Dow Jones	35.282,9	-1,0%

Größte Baukonzerne weltweit 2022

Umsatz in Milliarden US-\$



QUELLE: DELOITTE/ GPOC



Jürgen Kiesel übernimmt die Geschäftsführung von Amann Girrbach.

Neuer CEO bei Dentalunternehmen Amann Girrbach

KOBLACH, MÄDER Beim Vorarlberger Dentaltechnologieunternehmen Amann Girrbach gibt es einen Wechsel in der Geschäftsführung: Jürgen Kiesel wird ab dem 14. August die Position des CEO übernehmen. Er tritt damit die Nachfolge von Wolfgang Reim an. Der 50-jährige Kiesel, der zuletzt als CEO eines namhaften internationalen Medizintechnikunternehmens tätig war, bringt 17 Jahre Erfahrung in der Dentalbranche mit in seine neue Funktion. „Ich freue mich schon sehr auf meine neue Aufgabe bei Amann Girrbach. Neben dem Fokus auf Produktinnovation, die mein Vorgänger Wolfgang Reim federführend vorangetrieben hat, wird mein Hauptaugenmerk vor allem darauf liegen, unsere Marktpräsenz weiter auszubauen.“

Wolfgang Reim, der im Januar 2020 die Funktion des CEO von Amann Girrbach zunächst interimistisch übernommen hatte, zieht sich aus der Geschäftsführung des Unternehmens zurück. Er wechselt in den Aufsichtsrat und wird dort das Unternehmen mit seiner Expertise weiter unterstützen.

Die Erdäpfel werden knapp

2023 ist kein gutes Kartoffeljahr. Im Supermarkt wird die heimische Ernte rar.

ST.PÖLTEN, SCHWARZACH 40 Prozent der Österreicher essen laut der rollierenden Agrarmarktanalyse (RollAMA) mehrmals pro Woche Erdäpfel, das summiert sich auf zuletzt 52,8 Kilo pro Kopf und Jahr (2022). Damit sind die Österreicher und auch die Vorarlberger nur durchschnittliche Kartoffelesser, und doch: Für die Liebhaber der Erdknolle könnte es heuer knapp und damit teuer werden. Die österreichischen Frühkartoffelbestände sind nämlich weitgehend geräumt, schlägt die Landwirtschaftskammer in Niederösterreich Alarm.

Die für die Lagerung vorgesehenen Erdäpfel seien zumeist noch nicht erntereif und würden bei frühzeitiger Rodung letztendlich im Herbst und Winter fehlen, heißt es seitens der Landwirte. Diese Rahmenbedingungen führen zu einer Situation, die es so noch nie gab: Das Sortiment im Supermarkt werde bereits jetzt mit ausländischer Ware ergänzt. Das bestätigt auch Nicole Berkmann, Sprecherin des Lebensmittelmarktführers Spar, auf VN-Anfrage: „Die diesjährige Kartoffelsaison ist erntebedingt schwierig.“ Aber Spar habe langjährige Kontrakte mit Lieferanten und habe wie immer auch Mengenvereinbarungen getroffen. „Daher können wir auf jeden Fall noch für einige Wochen heimische Kar-



Österreich und speziell Vorarlberg zählen generell nicht zu den großen Kartoffelanbauländern.



„Wir sind unterwegs, um so lange wie möglich heimische Ware anbieten zu können.“

Nicole Berkmann
Sprecherin Spar Österreich

toffeln anbieten.“ Danach müsse man „leider auf ausländische Ware zurückgreifen“.

Ein Risiko

Der regionale Kartoffelengpass hat Gründe: Für die bäuerlichen Betriebe sei der Erdäpfelanbau zum Risiko geworden, beklagt Lorenz Mayr von der Landwirtschaftskammer. Deshalb sei die heimische Erdäpfel-Anbaufläche heuer bereits zum dritten Mal in Folge zurückgegangen. Die Anbaufläche in Österreich hat sich seit dem Jahr 2020 von 24.251 Hektar auf 20.529 Hektar im Jahr 2023 verringert und ist damit um mehr als 15 Prozent gesunken. Durch die kalte

Witterung im Frühjahr konnten die Erdäpfel erst später gepflanzt werden, außerdem sind sie langsamer gewachsen. Die darauffolgende Hitze hat die Bestände zusätzlich gestresst. Die durch den Klimawandel stark veränderte Witterung sei ein weiterer Grund für die prekäre Situation. Der Wegfall bzw. die Einschränkung wirksamer Pflanzenschutzmittel tue das seine dazu, so Mayr. Das Frastanzer Unternehmen 11er, einer der größten Kartoffelverarbeiter Österreichs, bestätigt den Rückgang der Erntemengen, doch Geschäftsführer Thomas Schwarz beruhigt: 11er habe gute Verträge mit Bauern entlang der Donau, die vorderhand für genügend Erdäpfel sorgen. Auch die Preise sollten sich in Grenzen halten, sagt er. „Die großen Preissteigerungen gab es im vergangenen Jahr“, u. a. auch wegen der massiven Kostensteigerungen bei der Energie. Insgesamt sei die Lage wegen Witterung und Kli-



11er-Chef Thomas Schwarz: Jeder bekommt seine Pommes.

ma nicht gut, bestätigt er die Analyse der Landwirtschaftskammer. Doch sieht Schwarz zuweilen auch die Landwirte in der Pflicht, die in der Vergangenheit die Erntemenge sukzessive erhöht haben, was auf die Dauer auch nicht gut sei. Doch er beruhigt: „Es gibt für jeden Pommes und Rösti.“

V+ **EINFACH MEHR ERFAHREN**
<http://VN.AT/sumjte>

704 wagten Sprung in Selbstständigkeit

Meiste Neugründungen in Vorarlberg im Handwerk.

FELDKIRCH Mut und Entschlossenheit sind – neben fachlichen Qualifikationen natürlich – die wichtigsten Säulen bei der Gründung eines Unternehmens. Laut der am Dienstag veröffentlichten Gründerstatistik der Wirtschaftskammer Österreich waren das in Vorarlberg 704 Neugründungen im ersten Halbjahr 2023. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres sind das nur sieben Neugründungen weniger. Die größte Gruppe der Neugründerinnen und -gründer ist die Altersklasse der 31- bis 40-Jährigen, „die in ihrer Neugründung nicht nur eine Chance zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung sehen, sondern vor allem eine neue Berufsperspektive“, mutmaßt Wirtschaftskammer-Direktor Christoph Jenny.



Heike Böhler-Thurnher, Leiterin des Gründerservice in der WKV.

Mit rund 71 Prozent das stärkste Motiv der Vorarlberger Gründenden ist die flexiblere Zeit- und Lebensgestaltung, die eine Selbstständigkeit mit sich bringt. An zweiter Stelle steht die neue Berufsperspektive mit knapp 63-pro-

zentiger Zustimmung in einer vom Gründerservice der WKV durchgeführten Motivumfrage. Sein eigener Chef zu sein, ist bei 60 Prozent der Befragten ein starkes Motiv für die Unternehmensgründung. 52 Prozent gaben an, ihr Einkommen steigern zu wollen. Rund 42 Prozent wollten immer schon selbstständig sein. „Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für weitere 42 Prozent ein starkes Motiv, sich beruflich unabhängig zu machen“, zeigt Heike Böhler-Thurnher, Leiterin des Gründerservice in der WKV, auf.

Die meisten Neugründungen gab es im ersten Halbjahr 2023 im Gewerbe und Handwerk mit rund 42 Prozent, der Sparte Information & Consulting mit 23 Prozent, gefolgt vom Handel mit rund 15 Prozent.

V+ **EINFACH MEHR ERFAHREN**
<http://VN.AT/sumjss>

TAGESKURSE vom 2. August 2023

EZB-Referenzkurse	Euro	Für einen Euro erhalten Sie
100 Schweiz. Franken	103,713	0,964 Schweiz. Franken
1 US-Dollar	0,910	1,099 US-Dollar
1 Kan.-Dollar	0,684	1,462 Kan.-Dollar
1 Brit. Pfund	1,162	0,860 Brit. Pfund
100 Türk. Lira	3,376	29,621 Türk. Lira
100 Dän. Kronen	13,420	7,452 Dän. Kronen
100 Norw. Kronen	8,959	11,162 Norw. Kronen
100 Schwed. Kronen	8,561	11,681 Schwed. Kronen
100 Jap. Yen	0,637	156,880 Jap. Yen
1 Austral.-Dollar	0,599	1,669 Austral.-Dollar
100 Ung. Forint	0,258	386,880 Ung. Forint
100 Tschech. Kr.	4,179	23,929 Tschech. Kr.
100 Russ. Rubel	-	- Russ. Rubel
100 Chin. Yuan	12,686	7,883 Chin. Yuan

Verbraucherpreisindex Juni 2023 (1996 = 100) **183,7**

Philharmoniker (1 Unze) Ankauf / Verkauf **1781,00/1821,00 Euro**

Zürcher Goldnotierung (1 Unze) Ankauf / Verkauf **1941,30/1957,50 Dollar**

Bei An- und Verkauf (Valuten) bzw. Überweisungen (Devisen) verrechnen die einzelnen Banken für die Abwicklung der Transaktionen unterschiedlich hohe Spesen.

V+ **IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!**
Vorarlbergs meistgelesenes Diskussionsforum. leserbriefe@vn.at